

Vorwort

Das vorliegende Handbuch ist für Rechtsanwälte, Beschwerdeführer sowie Studenten bestimmt, welche sich mit Problemen der Verfassungsbeschwerden auf Bundes- und Landesebene sowie der Menschenrechtsbeschwerde zu befassen haben. Es vermittelt anschaulich und übersichtlich die wesentlichen Informationen für die Einlegung von Verfassungsbeschwerden und Menschenrechtsbeschwerden sowie zum Verfahren. In beiden Fällen handelt es sich zwar um außerordentliche Rechtsbehelfe, die erst nach Erschöpfung des Rechtswegs und zudem unter Beschränkung auf die Prüfung des Verfassungsrechts oder der Menschenrechte eingelegt werden können. Dennoch sehen sich vor allem Rechtsanwälte immer häufiger mit der Frage konfrontiert, ob die Einlegung derartiger Beschwerden Aussicht auf Erfolg hat und welche Voraussetzungen zu erfüllen sind. Rechtsuchende Bürger stellen eine solche Frage oftmals vor allem dann, wenn sie vor den Fachgerichten unterlegen sind und ein Rechtsmittel nicht mehr möglich ist.

Die bewährte und bei Benutzern wie in der Kritik auf Zustimmung gestoßene Konzeption des Handbuchs wurde auch bei der Neuauflage beibehalten. Das Buch enthält zur Veranschaulichung zahlreiche Übersichten, Musterschriftsätze und gibt viele praxisrelevante Tipps. Es wird weitgehend auf die Erörterung wissenschaftlicher Kontroversen verzichtet, denen in der Praxis der Verfassungsbeschwerde ohnehin meist keine Bedeutung zukommt. An zahlreichen Stellen wird aber eindeutig Stellung genommen zu praktisch relevanten Streitfragen wie z.B. zum nach wie vor „gestörten“ Verhältnis des BVerfG zum EGMR und zum EuGH¹ oder es werden fragwürdige Praktiken des BVerfG – z.B. bei der Nichtannahme von Verfassungsbeschwerden durch exzessive Anforderungen an die Begründung² – problematisiert.

Das Hand- und Studienbuch beruht auf umfangreichen Erfahrungen des Verfassers im Umgang mit Verfassungs- und Menschenrechtsbeschwerden. Er ist seit vielen Jahren schwerpunktmäßig im Recht der Verfassungsbeschwerden und der Menschenrechtsbeschwerde als Rechtsanwalt – oftmals mit Erfolg³ – tätig.

Auch die 3. Auflage wurde wesentlich überarbeitet und erweitert. Erstmals in das Handbuch aufgenommen wurden Kurzdarstellungen zu einzelnen – in der Beschwerdepraxis wesentli-

1 Rn. 31 u. 89 ff.

2 Rn. 14 ff.; 732 ff.

3 Es geht zwar zu weit, wenn Zuck in NJW 1997, 2799, formuliert, der Verfasser gewinne „immer“ beim BVerfG. Die eigenen Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass in der Tat bei einem sorgfältigen und gezielten Umgang mit dem außerordentlichen Rechtsbehelf der Verfassungsbeschwerde durchaus nicht nur zufällige Erfolge erzielt werden können. Der Verf. war u.a. an folgenden Verfahren beteiligt: Grundsatzentscheidungen: BVerfG Beschl. v. 26.8.2013 – 2 BvR 371/12 (Fall Mollath); BVerfG Beschl. v. 18.11.2010 – 1 BvR 722/10 – Sofortvollzug bei MVZ; BVerfG Beschl. v. 14.7.1987 – 1 BvR 195/87 (Standesrichtlinien); BVerfG Beschl. v. 4.11.1992 – 1 BvR 442/89 und 1 BvR 772/91 (Zweitberufsfreiheit von Rechtsanwälten); BVerfG Beschl. v. 30.3.1993 – 1 BvR 1045/89 (Rangfolgeregelung § 60 KO); BVerfG Beschl. v. 9.8.1995 – 1 BvR 2263/95 und 534/95 u.a. (Auslegung des ReNotPrG); BVerfG Beschl. v. 5.12.1995 – 1 BvR 2011/94 (Verfassungswidrigkeit der Neuregelung der Postulationsfähigkeit in Anwaltsprozessen vor den Amts- und Landgerichten der neuen Bundesländern); BVerfG Beschl. v. 29.10.1998 – 2 BvR 1206/98 (Haager Kindesentführungsabkommen); BVerfG Beschl. v. 17.4.2000 – 1 BvR 721/99 (Sponsoring); BVerfG Beschl. v. 21.9.2000 – 1 BvR 661/96 – (Notarrecht); Beschl. v. 24.10.2003 – 1 BvR 1594/03 (Sofortvollzug bei Widerruf einer Apothekerapprobation); BVerfG Beschl. v. 23.9.2002 – 1 BvR 1717/00 (Notarrecht); BVerfG Beschl. v. 2.3.2004 – 1 BvR 784/03 (Berufsfreiheit, Geistheiler); BVerfG Beschl. v. 20.4.2004 – 1 BvR 1450/01 (Notarstellenvergabe); BVerfG

(Fortsetzung der Fußnote 3 auf Folgeseite)

chen – Grundrechten sowie Menschenrechten, welche dem Leser eine erste Orientierung ermöglichen sollen bei der Prüfung der Begründetheit der Beschwerden.

Das Handbuch enthält zusätzlich umfassende Rechtsprechungsnachweise sowie zur Veranschaulichung der zentralen Probleme zahlreiche Beispiele aus der Judikatur. Das Bestreben geht dahin, möglichst die wesentlichen praxisrelevanten Fragen unter Berücksichtigung der maßgeblichen Judikatur zu erörtern, damit der Leser bzw. Benutzer ohne Zuhilfenahme umfangreicher Kommentare und Handbücher wie auch sonstiger Publikationen von den außerordentlichen Rechtsbehelfen der Verfassungsbeschwerde sowie der Menschenrechtsbeschwerde Gebrauch machen kann.

Freiburg i. Br., im September 2013

Dr. Michael Kleine-Cosack

Beschl., v. 3.8.2004 – 1 BvR 135/00 (Auswahl von Insolvenzverwaltern); *BVerfG* Beschl. v. 13.7.2004 – 1 BvR 1332/95 u. 613/97 (Notarkassen); *BVerfG* Beschl. v. 26.7.2005 – 1 BvR 80/95 (Kapitalgebende Lebensversicherungen). **Sonstige Entscheidungen:** *BVerfG* Beschl. v. 25.9.1989 – 1 BvR 445/89; *BVerfG* Beschl. v. 8.11.1995 – 1 BvR 1478/94; *BVerfG* Beschl. v. 20.5.1999 – 1 BvR 29/99; *BVerfG* Beschl. v. 8.12.2004 – 2 BvR 52/02; *BVerfG* Beschl. v. 27.6.2005 – 1 BvR 224/05; *BVerfG* Beschl. v. 14.7.2005 – 1 BvR 2151/03; Beschl. v. 31.8.2005 – 1 BvR 912/04; *BVerfG* Beschl. v. 24.11.2005 – 1 BvR 1870/04; *BVerfG* Beschl. v. 20.6.2006 – 1 BvR 2452/05. **Einstweilige Anordnungen:** *BVerfG* Beschl. v. 18.4.2012 – 1 BvR 791/12; *BVerfG* Beschl. v. 15.3.2010 – 1 BvR 722/10; *BVerfG* Beschl. v. 7.12.1994 – 1 BvR 2011/94; *BVerfG* Beschl. v. 23.2.1995 – 1 BvR 2263/94; *BVerfG* Beschl. v. 28.3.1995 – 1 BvR 534/95; *BVerfG* Beschl. vom 2.4.1996 – 1 BvR 661/96; *BVerfG* Beschl. v. 31.7.1998 – 2 BvR 1206/98; *BVerfG* Beschl. v. 13.8.2002 – 1 BvR 1594/03; *BVerfG* Beschl. v. 28.4.2004 – 1 BvR 912/04.

Zur **Menschenrechtsbeschwerde** sei verwiesen auf die vom Verf. u.a. erfolgreich geführten Verfahren: *EGMR* Urte. v. 26.6.2012 – 9300/07 (Herrmann gegen Deutschland); *EGMR* Urte. v. 30.7.2009 – Nr. 18522/06 (Dattel gegen Luxemburg); *EGMR* NJW 2003, 497 (Stambuk gegen Deutschland).